

München, 13. Juli 2012

Presseinformation

Geringere Schäden aus Naturkatastrophen im ersten Halbjahr 2012

Kontakt
Media Relations München,
Michael Able
Tel.: +49 (89) 3891-2934
Fax: +49 (89) 3891-72934
mable@munichre.com

**Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft**
Aktiengesellschaft in München
Media Relations
Königinstraße 107
80802 München
Briefe: 80791 München

www.munichre.com
<http://twitter.com/munichre>

Im ersten Halbjahr 2012 sind Schäden aus Naturkatastrophen nur in vergleichsweise moderatem Umfang angefallen. Bis Ende Juni betragen die gesamtwirtschaftlichen Schäden weltweit rund 26 Mrd. US\$, davon waren rund 12 Mrd. US\$ versichert. Dominiert wird die Schadenstatistik von Naturereignissen in den USA, wo durch Serien von Tornados und Buschfeuer knapp 85 % der gesamten weltweit versicherten Schäden entstanden.

Die Schäden blieben bis Juni deutlich unter den durchschnittlichen Halbjahreswerten der vergangenen Jahre. Die gesamtwirtschaftlichen Schäden von 26 Mrd. US\$ in diesem Jahr stehen einem Mittelwert von 75,6 Mrd. US\$ in den Vergleichsperioden der vergangenen zehn Jahre gegenüber. Die versicherten Schäden von 12 Mrd. US\$ im Jahr 2012 vergleichen sich mit einem 10-Jahres-Durchschnittswert von 19,2 Mrd. US\$. Bisher kamen etwa 3500 Menschen in diesem Jahr bei Naturkatastrophen ums Leben, erfreulicherweise deutlich weniger als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (53.000).

Insgesamt ereigneten sich im ersten Halbjahr 2012 rund 450 schadenrelevante Naturereignisse und damit etwas mehr als in einem ersten Halbjahr üblich (395). Großkatastrophen wie 2011 blieben bis zur Jahresmitte jedoch aus. So war das Vorjahr von den enormen Schäden aus dem Erdbeben in Japan und mehreren Beben in Neuseeland geprägt gewesen. Der gesamtwirtschaftliche Schaden betrug damals für das erste Halbjahr bereits 302 Mrd. US\$, der versicherte Schaden knapp 82 Mrd. US\$.

„Das erste Halbjahr 2012 war vergleichsweise schadenarm. Es liegt im Rahmen der Erwartungen, dass sich extreme und glimplichere Jahre über die Zeit ausgleichen“, kommentierte Torsten Jeworrek, im Vorstand von Munich Re für das weltweite Rückversicherungsgeschäft zuständig. „Die Rolle der Versicherung ist es, über solche Schwankungen hinweg für den Risikotransfer Prämien festzusetzen, die den Risiken langfristig angemessen sind. Hierbei können Versicherer auch zu geringeren Schadenbelastungen beitragen, indem sie durch umfangreiche Information und gezielte Anreize zur Prävention helfen, die Schadenanfälligkeit von Gebäuden oder der Infrastruktur zu verringern.“

13. Juli 2012
Presseinformation
Seite 2/4

Dominiert wurde die Schadenstatistik bis Ende Juni durch Wetterextreme in den USA. 85 % der weltweiten versicherten Schäden und 61 % der Gesamtschäden entfielen im ersten Halbjahr 2012 auf den amerikanischen Kontinent und dort fast ausschließlich auf die USA – seit 1980 waren es rund 65 % bzw. 40 %.

In diesem Jahr wüteten die Tornados in den USA früher als üblich. Insbesondere zu Beginn des Frühjahrs ereigneten sich vom Mittleren Westen bis hinunter in den Süden Serien von Tornados, von denen einige Schäden in Milliardenhöhe verursachten. Schwerstes Einzelereignis war eine Unwetterfront, die vom 2. bis 4. März mehrere Bundesstaaten überquerte. Allein in und um Ohio und den Tennessee River wurden 170 Tornados gezählt. Einige kleinere Ortschaften wurden fast komplett zerstört, 180.000 Häuser wurden beschädigt. Der gesamte Schaden betrug 4 Mrd. US\$, davon waren 2,3 Mrd. US\$ versichert. Mehr als 40 Menschen kamen ums Leben.

Peter Höpfe, Leiter der GeoRisiko-Forschung von Munich Re, sagte: „Insgesamt handelt es sich bei den meisten der Schwergewitterausbrüche mit Tornados um räumlich begrenzte Ereignisse, die lokal zwar gravierende Schäden erzeugen können, in ihrer Dimension aber nicht mit Ereignissen wie etwa schweren Hurrikannen zu vergleichen sind. Durch die Vielzahl der Ereignisse können die jährlichen Schadenssummen aber die Größenordnung eines Landfalls eines größeren Hurrikans erreichen, wie im vergangenen Jahr zu sehen war.“

Auslöser für die hohe Zahl an Tornados im Frühjahr dürfte der warme Winter in Teilen der USA und das zu diesem Zeitpunkt noch aktive Klimaphänomen La Niña gewesen sein. Bei dieser natürlichen Klimaschwankung bewegen sich immer wieder Störungen mit sehr kalter Luft aus dem Nordwesten über die zentralen Staaten der USA hinweg und treffen in südlicheren und östlicheren Bereichen auf feuchtwarme Luft. Unter diesen Bedingungen sind extreme Unwetter wahrscheinlicher. Während sich die Zahl der Tornados in den ersten Monaten nahe am Rekordniveau von 2008 bewegte, schwächte sich die Tornadoaktivität ab April mit dem Abklingen des La Niña-Phänomens allmählich ab.

„Auffallend in den Statistiken ist die Zunahme der registrierten Tornados über die Zeit. Das hat aber vor allem mit der besseren Dokumentation zu tun. Allerdings sehen wir insgesamt bei sogenannten konvektiven Ereignissen, also Unwettern mit Sturm, Tornados, Hagel, Blitzschlag und Starkregen, in den USA – auch bereinigt um Faktoren wie steigende Wertekonzentration und Inflation – über die vergangenen vier Jahrzehnte eine Zunahme der Schäden. Eine naheliegende Erklärungsmöglichkeit könnten Veränderungen der meteorologischen Bedingungen sein, vor allem eine Zunahme der Luftfeuchtigkeit, wozu auch der Klimawandel beiträgt“, so Höpfe weiter.

Angesichts der hohen Schadenpotenziale durch Stürme und Unwetter in den USA wies Höpfe auf die Notwendigkeit hin, gerade in gefährdeten Regionen die Schadenanfälligkeit von Gebäuden und Infrastruktur zu verringern. „Daher unterstützt unsere US-Tochtergesellschaft Munich Re America bereits seit 1998

13. Juli 2012
Presseinformation
Seite 3/4

das Insurance Institute for Business & Home Safety (IBHS), das mit seinem Windkanal in Chester County im Bundesstaat South Carolina zum Test der Sturm- und Feuerfestigkeit von Gebäuden einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung der Baustandards leistet“, so Höppe.

Auch in Europa verursachten Naturkatastrophen in der ersten Jahreshälfte geringere Schäden als sonst üblich. Nur 10 % (1,3 Mrd. US\$) der weltweit versicherten und 16 % (4 Mrd. US\$) der gesamtwirtschaftlichen Schäden fielen in europäischen Ländern an. Schwerwiegendstes Ereignis war der Wintersturm Andrea, der in der ersten Januarwoche mit Böen über 200 km/h und heftigem Schneefall zu Gesamtschäden von rund 700 Mio. US\$ (540 Mio. €) führte. Der versicherte Schaden lag bei 400 Mio. US\$ (335 Mio. €). Zudem ereigneten sich im Mai in Italien in der relativ dünn besiedelten Region nördlich von Modena zwei Erdbeben mit einer Magnitude von 6,0 und 5,8. 18 Menschen verloren ihr Leben. Zahlreiche kulturhistorisch bedeutende Gebäude stürzten ein oder wurden schwer beschädigt.

In Asien und im pazifischen Raum ereigneten sich in der ersten Jahreshälfte zwar relativ viele, allerdings glücklicherweise fast ausschließlich unbedeutende Schadenereignisse. Ein sehr schwerwiegendes Ereignis waren Überschwemmungen in mehreren Provinzen Chinas im Mai, bei denen gesamtwirtschaftliche Schäden von etwa 2,5 Mrd. US\$ entstanden.

Hinweis an die Redaktionen
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Media Relations München, Michael Able
Tel.: +49 (89) 3891-2934

Media Relations Asien, Nikola Kemper
Tel.: +852 2536 6936

Media Relations USA, Beate Monastiridis-Dörr
Tel.: +1 (609) 243-4622

Munich Re steht für ausgeprägte Lösungs-Expertise, konsequentes Risikomanagement, finanzielle Stabilität und große Kundennähe. Damit schafft Munich Re Wert für Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die Gruppe, die ein integriertes Geschäftsmodell aus Erst- und Rückversicherung verfolgt, einen Gewinn in Höhe von 0,71 Mrd. €. Ihre Beitragseinnahmen beliefen sich auf ca. 50 Mrd. €. Sie ist in allen Versicherungssparten aktiv und mit rund 47.000 Mitarbeitern auf allen Kontinenten vertreten. Mit Beitragseinnahmen von rund 27 Mrd. € allein aus der Rückversicherung ist sie einer der weltweit führenden Rückversicherer. Besonders wenn Lösungen für komplexe Risiken gefragt sind, ist Munich Re ein gesuchter Risikoträger. Die Erstversicherungsaktivitäten bündelt Munich Re vor allem in der ERGO Versicherungsgruppe, einer der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. ERGO ist weltweit in mehr als 30 Ländern vertreten und bietet ein umfassendes Spektrum an Versicherungen, Vorsorge und Serviceleistungen. 2011 nahm ERGO Beiträge in Höhe von 20 Mrd. € ein. Im internationalen Gesundheitsgeschäft bündelt Munich Re ihre Leistungen in der Erst- und Rückversicherung sowie den damit verbundenen Services unter dem Dach der Marke Munich Health. Die weltweiten Kapitalanlagen von Munich Re in Höhe von 202 Mrd. € werden von der MEAG betreut, die ihre Kompetenz auch privaten und institutionellen Anlegern außerhalb der Gruppe anbietet.

13. Juli 2012

Presseinformation

Seite 4/4

Disclaimer

Diese Pressemitteilung enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf derzeitigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von Munich Re beruhen. Bekannte und unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung, insbesondere die Ergebnisse, die Finanzlage und die Geschäfte unserer Gesellschaft wesentlich von den hier gemachten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder sie an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

München, den 13. Juli 2012

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Aktiengesellschaft in München

Media Relations

Königinstraße 107

80802 München